

BARRIEREN & DISKRIMINIERUNG VON WOHNUNGSLOSEN MENSCHEN AM WOHNUNGSMARKT

ERSTE ERGEBNISSE EINER PARTIZIPATIVEN STUDIE

24.10.2023, Berlin

Treffen der Menschen mit Armutserfahrung

Thementag: >Wohnungsnot beenden - Raum für eine andere Art von Vielfalt!<

Arnd Liesendahl, Christoph Gille

diskriminierungneindanke@gmail.com; christoph.gille@hs-duesseldorf.de

INHALT

1. Wie es dazu kam und was daraus wurde: **Arnd hat eine Idee...**
2. Die Umsetzung der Studie: **Basic facts & figures**
3. Ergebnisse: **Wohnungssuche**
4. Ergebnisse: **Barrieren**
5. Ergebnisse: **Diskriminierungen**
6. Jetzt ihr: **Was bedeutet das alles?**

1. WIE ES DAZU KAM & WAS DARAUSS WURDE: ARND HAT EINE IDEE

2. EINE IDEE ...



2. DIE ENTWICKLUNG DER STUDIE: BASIC FACTS & FIGURES

2. BASIC FACTS & FIGURES

Fragebogen online und face-to-face

Online: Verteilung über Selbstorganisationen & Organisationen

Face-to-face: Befragungen von Arnd, Michael und dem Team der HSD

564 haben die Umfrage begonnen, 351 beendet.

bereinigtes Gesamtsample = 291

online ausgefüllt: **158 (54 %)**

face to face: **133 (46 %)**

2. SAMPLE: WOHNUNGSLOSIGKEIT

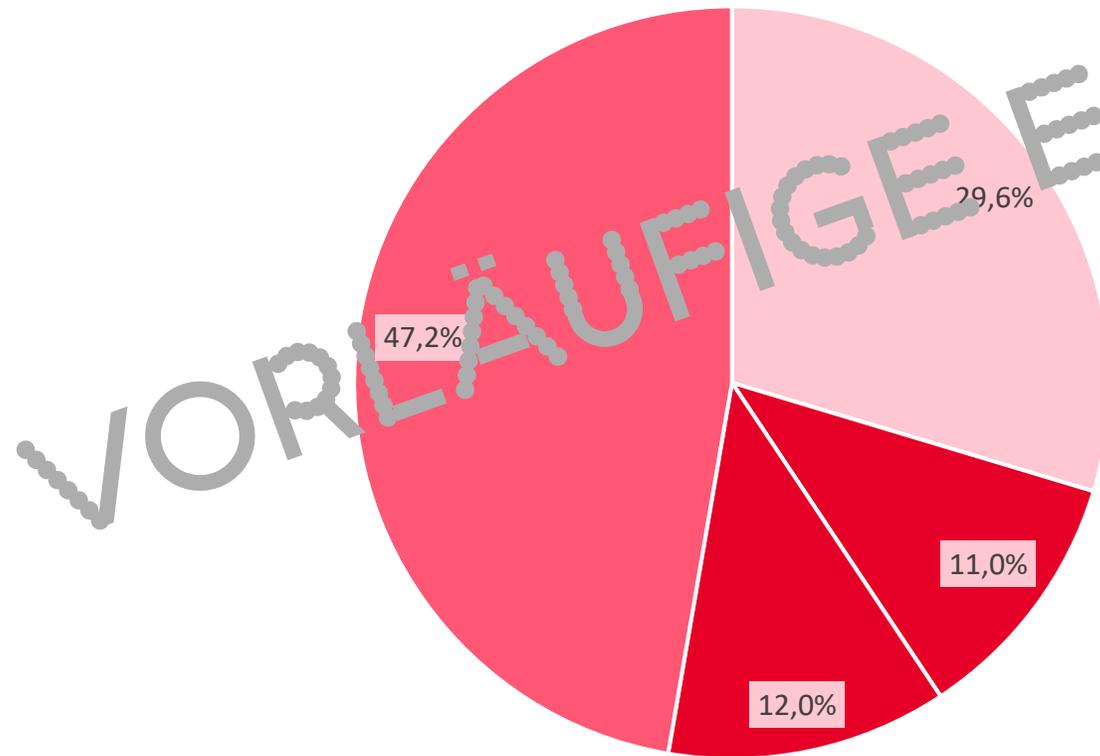
Wohnungslosigkeit unter den Befragten
(n=290)

aktuell wohnungslos: 77,4 %

- ohne Unterkunft & verdeckt: 23,1 %

- ordnungsgemäß untergebracht: 16,9 %
(- „obdachlos“: 40 %)

ehemals wohnungslos: 29,6 %



■ aktuell nicht wohnungslos (86)

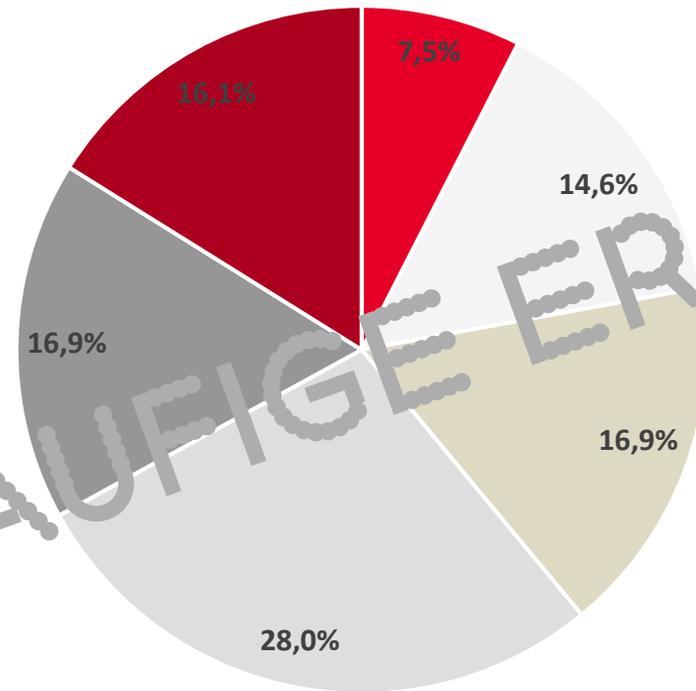
■ wohnungslos ohne Unterkunft (32)

■ verdeckt wohnungslos (35)

■ untergebracht wohnungslos (137)

2. SAMPLE: WOHNUNGSLOSIGKEIT

Wie lange sind oder waren Sie insgesamt wohnungslos? (n=279)



geringe Dauer (unter 1 Jahr): 39,1 %
mittlere Dauer (1-3 Jahre): 28,0 %
lange Dauer (über 3 Jahre): 32,9 %

■ unter 2 Monate (21) ■ 2 bis unter 6 Monate (41) ■ 6 bis 12 Monate (47) ■ 1 bis unter 3 Jahre (78) ■ 3 bis unter 5 Jahre (47) ■ 5 Jahre und länger (45)

2. SAMPLE: SOZIODEMOGRAFISCHES

Zum Vergleich Wohnungslosenberichterstattung

Ohne UK: - Männlich: 68 %

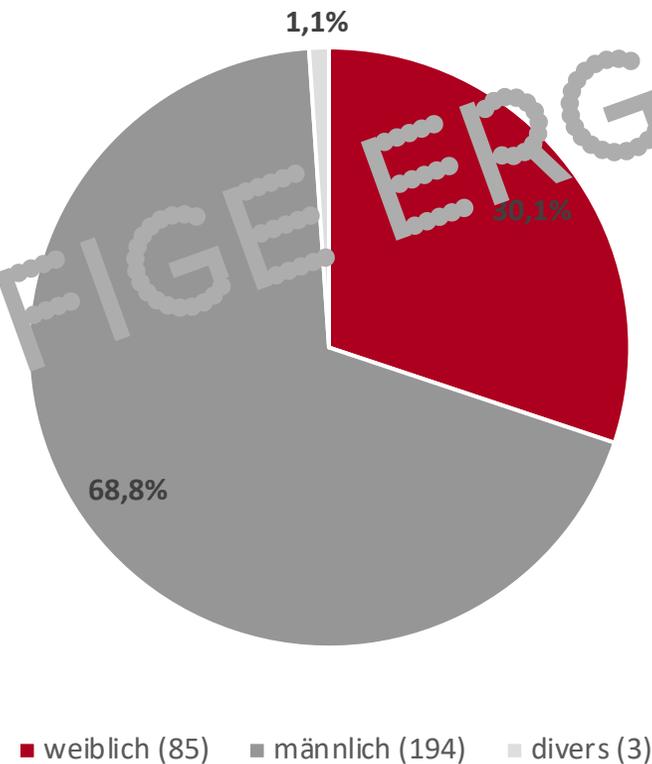
- Weiblich: 31 %

- Divers: 1 %

Mit UK: - Männlich: 62 %

- Weiblich: 37 %

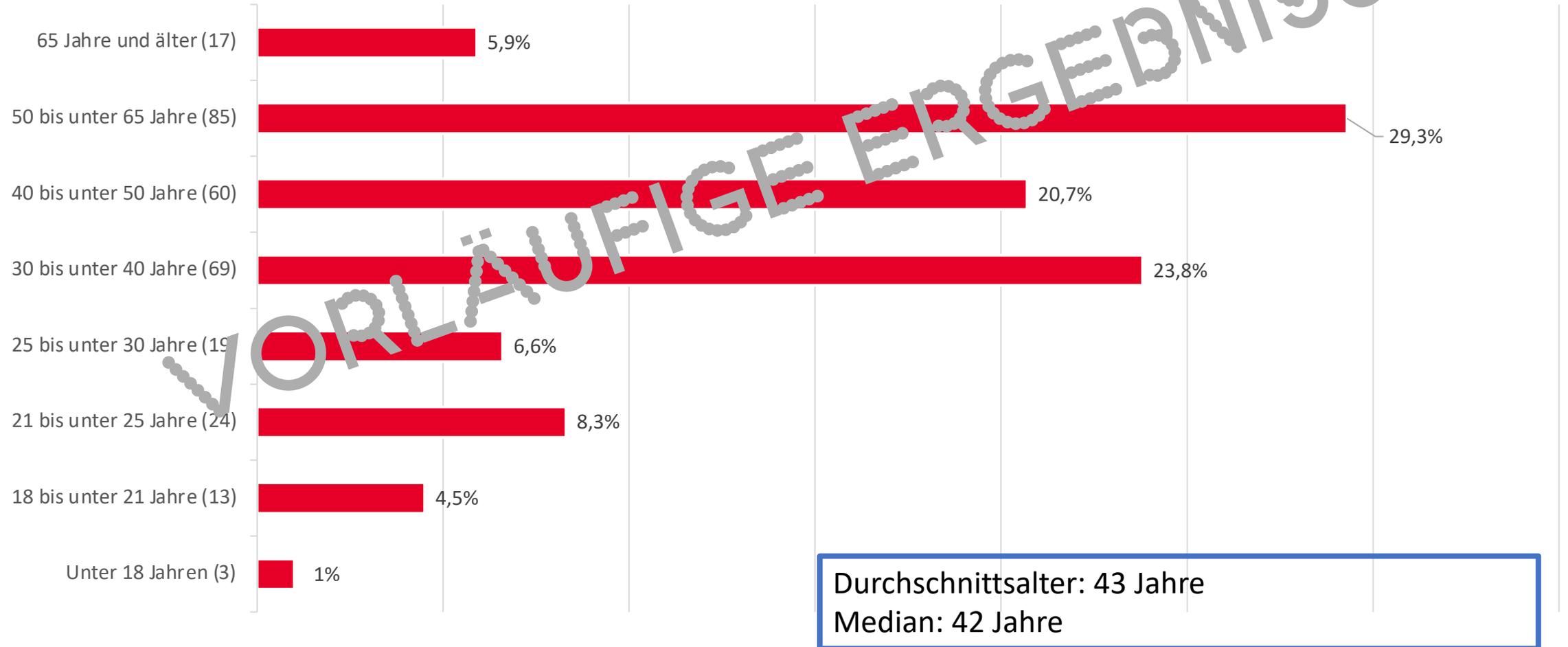
Geschlecht (n=282)



VORLÄUFIGE ERGEBNISSE

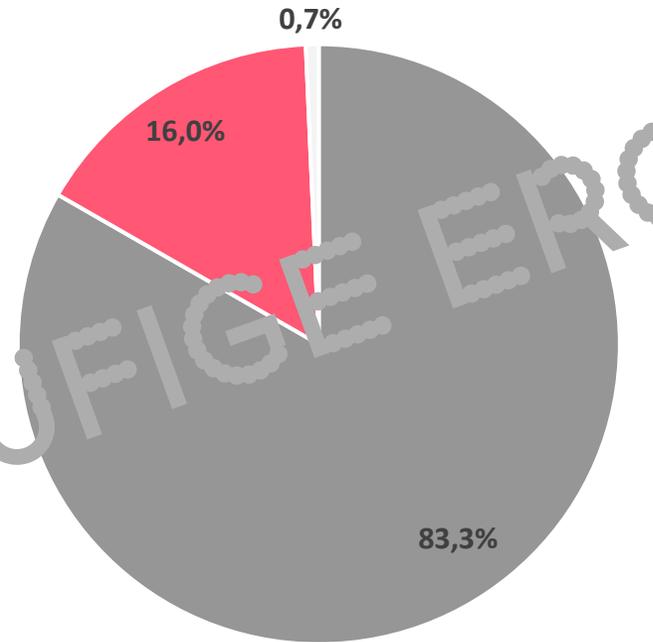
2. SAMPLE: SOZIODEMOGRAFISCHES

Alter (n=290)



2. SAMPLE: SOZIODEMOGRAFISCHES

Staatsangehörigkeit (n=285)

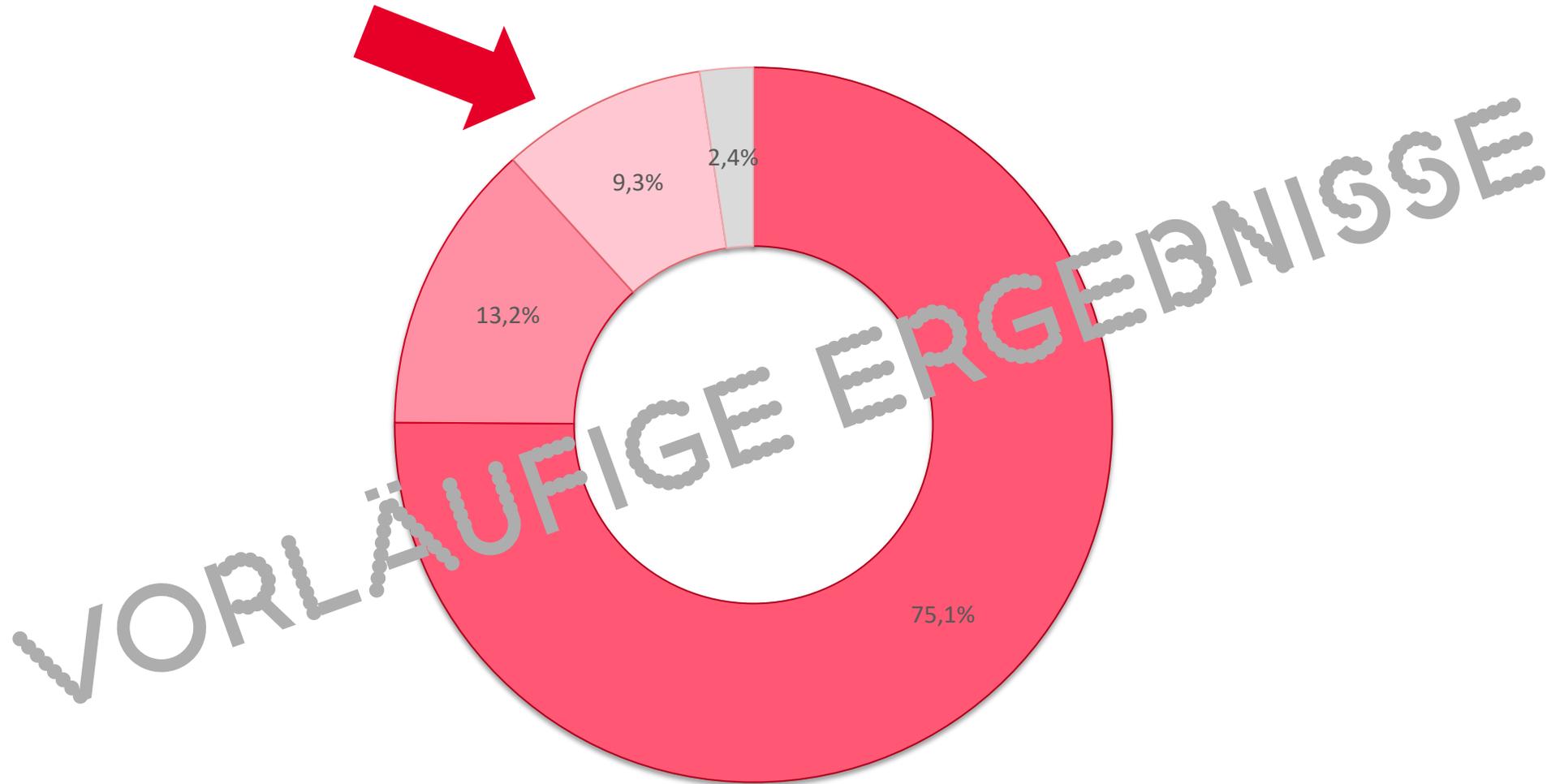


■ deutsch (245) ■ andere (46) ■ staatenlos (2)

VORLÄUFIGE ERGEBNISSE

2. SAMPLE: SOZIODEMOGRAFISCHES

Von welchem Einkommen leben Sie hauptsächlich? (n=289)

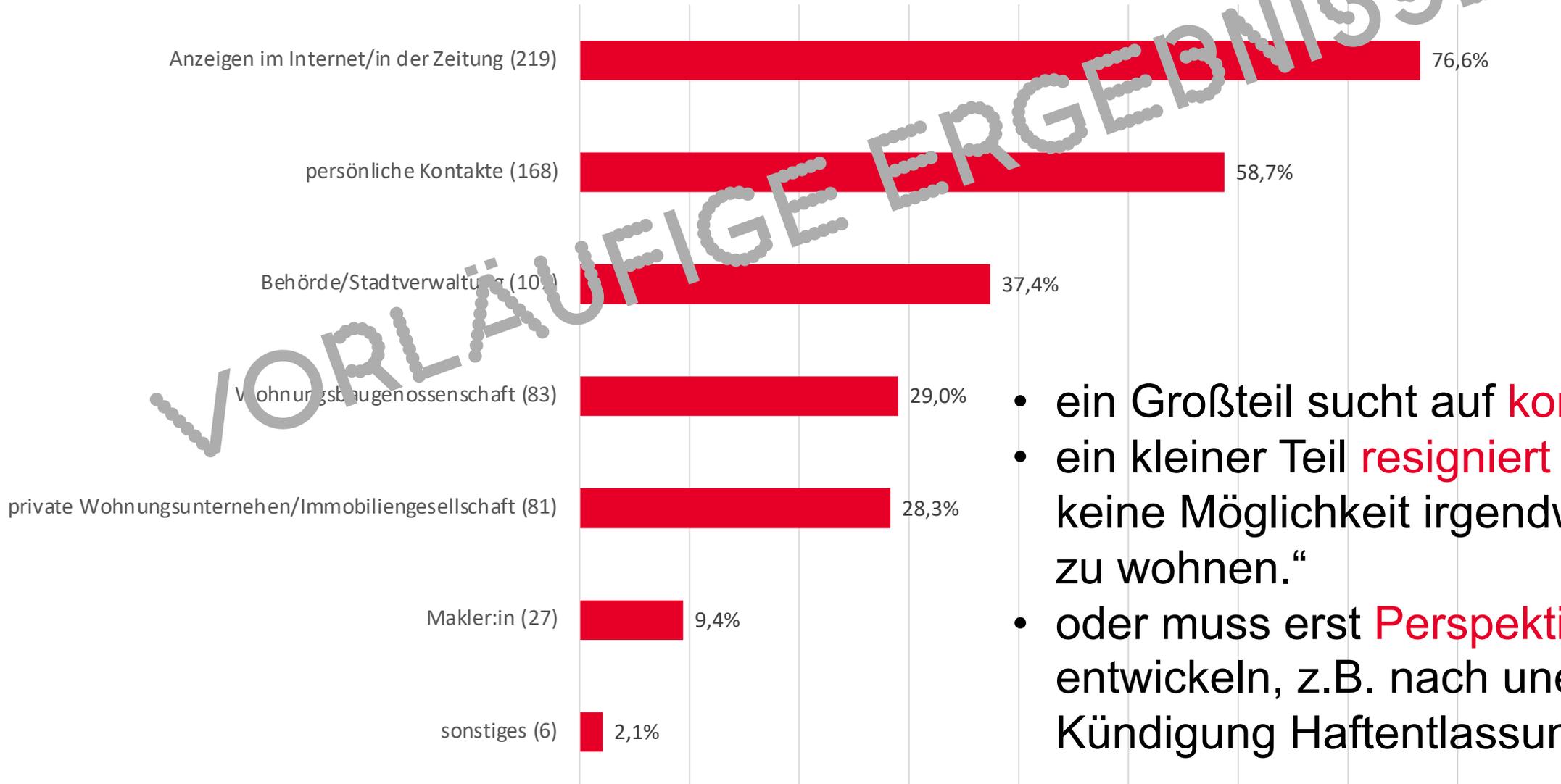


■ Öffentliche Transferleistungen (217) ■ Einkommen aus Erwerbs- oder Berufstätigkeit (38) ■ kein reguläres Einkommen (27) ■ sonstiges Einkommen (7)

3. ERGEBNISSE: WOHNUNGSSUCHE

3. ERGEBNISSE: WOHNUNGSSUCHE

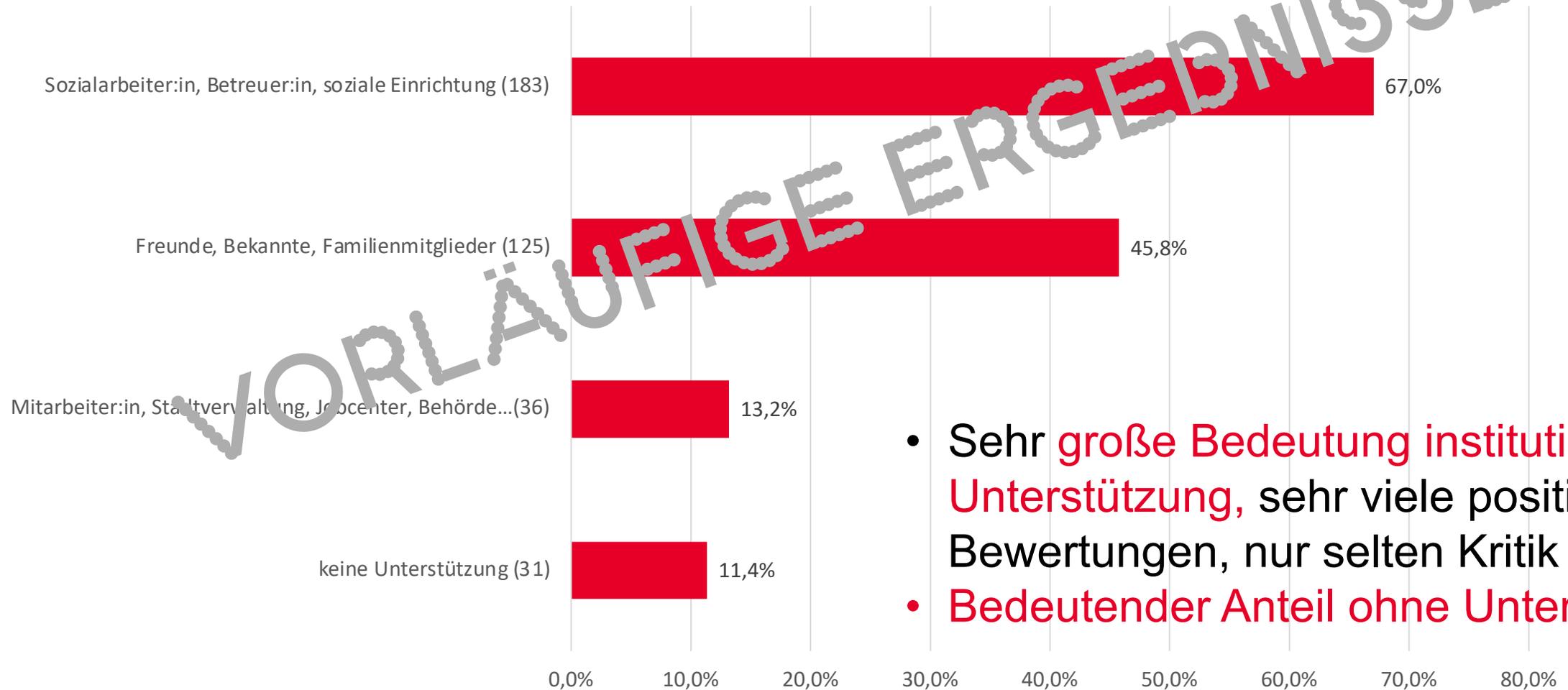
Wege der Wohnungssuche (Mehrfachantworten möglich, n=286)



- ein Großteil sucht auf **konventionell**
- ein kleiner Teil **resigniert** „Ich sehe keine Möglichkeit irgendwo anders zu wohnen.“
- oder muss erst **Perspektive** entwickeln, z.B. nach unerwarteter Kündigung Haftentlassung

3. ERGEBNISSE: WOHNUNGSSUCHE

Unterstützung bei der Wohnungssuche (Mehrfachantworten möglich, n=273)



- **Sehr große Bedeutung institutioneller Unterstützung**, sehr viele positive Bewertungen, nur selten Kritik
- **Bedeutender Anteil ohne Unterstützung**

3. ERGEBNISSE: WOHNUNGSSUCHE

Große Bedeutung institutioneller Unterstützung in qualifizierenden Antworten
„Was hat dir geholfen? Was hilft dir?“

- **Zugang zu Technik/Infrastruktur:** „Es war schon einmal der Streetworker dabei, das war gut. Und ich suche auch im Internet in der sozialen Einrichtung. Ich habe kein Handy und kein Internet. Und der hat dann auch Fotos gezeigt und so, das war gut.“
- **Motivation und Unterstützung in komplexer Lebenslage:** „Ohne die Sozialarbeiterin hier hätte ich das nicht geschafft, soweit zu kommen. Das ist ein gutes Sprungbrett hier. Ich bin jetzt zweieinhalb Jahre hier und habe endlich wieder ein Zuhause. Die haben mir viel geholfen, viel mit den Papieren. Ich habe Insolvenz angemeldet und hoffe, dass das mit der Schufa jetzt keine Rolle mehr spielt. Ich hätte das vielleicht auch alleine schaffen können, aber ich manchmal habe ich so den Arsch hoch gekriegt.“
- **Soziale Kontrolle:** „Sozialarbeiter haben mir geholfen eine Wohnung zu finden. Wenn die mitkommen, dann können die eher Druck aufbauen. Die denken dann, wenn du mit denen kommst, dann ist das anderer Druck.“
- **Einzig**e Ressource: „Nur die Sozialarbeiter“

3. ERGEBNISSE: WOHNUNGSSUCHE

Ambivalente Rückmeldung zu Ämtern, gelegentlich positiv:

- **Zugehend:** „Die Sozialarbeiter im Tagesaufenthalt und die Mitarbeiter von der Landesinitiative. Die waren super drauf. Vor allem Anja. Die haben alles für mich geregelt. Ich war im Betreuten Wohnen. Und aus heiterem Himmel hat sich dann das Amt XY gemeldet. Die haben mich angeschrieben: du suchst doch eine Wohnung. Dann habe ich mich mit denen getroffen, direkt in der Wohnung. 3 Tage später hatte ich dann die Zusage von denen.“
- **Unterscheidungen:** Beim Wohnungsamt, die beschäftigen sich gar nicht mit Obdachlosen. Es gibt ein, zwei motivierte. Und draußen haben viele kein Handy, die können gar nicht suchen.“

Wo vorhanden, hohe Bedeutung von Familie/Freunden/Bekannten:

- „Meine Eltern (sonst keiner)“
- **Zugang:** „Ein Kollege war in einer Wohnung und der hat mir den Vermieter empfohlen. Ich habe ihn angerufen und er hat mich genommen. Er vermietet auch an Rumänen. Ich zahle jetzt so 500 € für mich und meine Frau. Das geht.“; „Der Mitarbeiter bei der Sparkasse. Dem habe ich erzählt, dass ich wohnungslos bin. Er hat dann gesagt, dass er eine Kundin kennt, eine alte Frau, bei der ich vielleicht einziehen könnt. Erst bin ich für vier Wochen da eingezogen. Dann wurde das immer länger.“
- **Motivation:** „Mein Sohn stand hinter mir. [Person bricht Erzählung an dieser Stelle ab]“

3. ERGEBNISSE: WOHNUNGSSUCHE

Motivation trotz Barrieren aufrecht erhalten, Resilienz // die andere Seite der Resignation

„Mentalität, aus eigener Kraft zu schaffen“,

„Gefühlt rund um die Uhr Suche.“

„Ausdauer/Durchhaltevermögen. Ansonsten gar nichts.“

„Ich habe vom Jobcenter eine Liste mit 60 Adressen von Wohnungsgesellschaften bekommen, das waren zwei Seiten. Die habe ich alle antelefoniert. 90 Prozent hat gesagt, dass ich mit negativer Schufa nicht reinkomme. 10 Prozent sind übrig geblieben. Die habe ich jeden Tag angerufen. Einen Tag hat eine gesagt, dass sie eine Wohnung frei haben. Dann habe ich gefragt, wie mache ich das das? Und dann hat mir der Jugendhilfeträger bei allem geholfen. Mietkostenübernahmen, Kautionsübernahme usw. das alles bezahlt wird. OfW war bei mir kein Problem. Die die negative Schufa akzeptiert haben, für die war das kein Problem. Vielleicht weil mein deutscher Nachname mir geholfen hat. Ich hatte immer den Eindruck, dass mein Nachname hilft. Die mit ausländischem Namen, die haben nicht bekommen.“

3. ERGEBNISSE: WOHNUNGSSUCHE

Bedeutung von Erwerbsarbeit

- **Als Zugang:** „Ich habe für ein Firma gearbeitet und die haben mir ein Zimmer gegeben. Das musste ich von meinem Lohn bezahlen. Ich habe für die als 1-Person-Firma gearbeitet, deswegen habe ich kein Recht auf Leistungen. Und Geld habe ich jetzt auch nicht mehr.“
- **Als Voraussetzung und Teufelskreis:** „Eine berufliche Anstellung“, „Ein Einkommen“, „Ich bräuchte einen Arbeitsplatz. Ohne festen Wohnsitz findet man keine Arbeit.“

Inszenierungen und Auftreten – Hinweis auf das Stigma Wohnungslosigkeit

„Ehrliche, kurze und anschauliche Schilderung wie es zur Wohnungslosigkeit kam. Betonung, dass Arbeitsaufnahme primäres Ziel ist, aber ohne Wohnung keine Arbeit rechtlich möglich ist. Seriöses und gepflegtes Auftreten“; „Einmal hat mir gut geholfen, dass ich gut reden kann. Da war der Vermieter hin und weg.“; „vernünftiges Aussehen“

„Glück“ – kein Recht, Hinweis auf Versagen des Sozialstaats

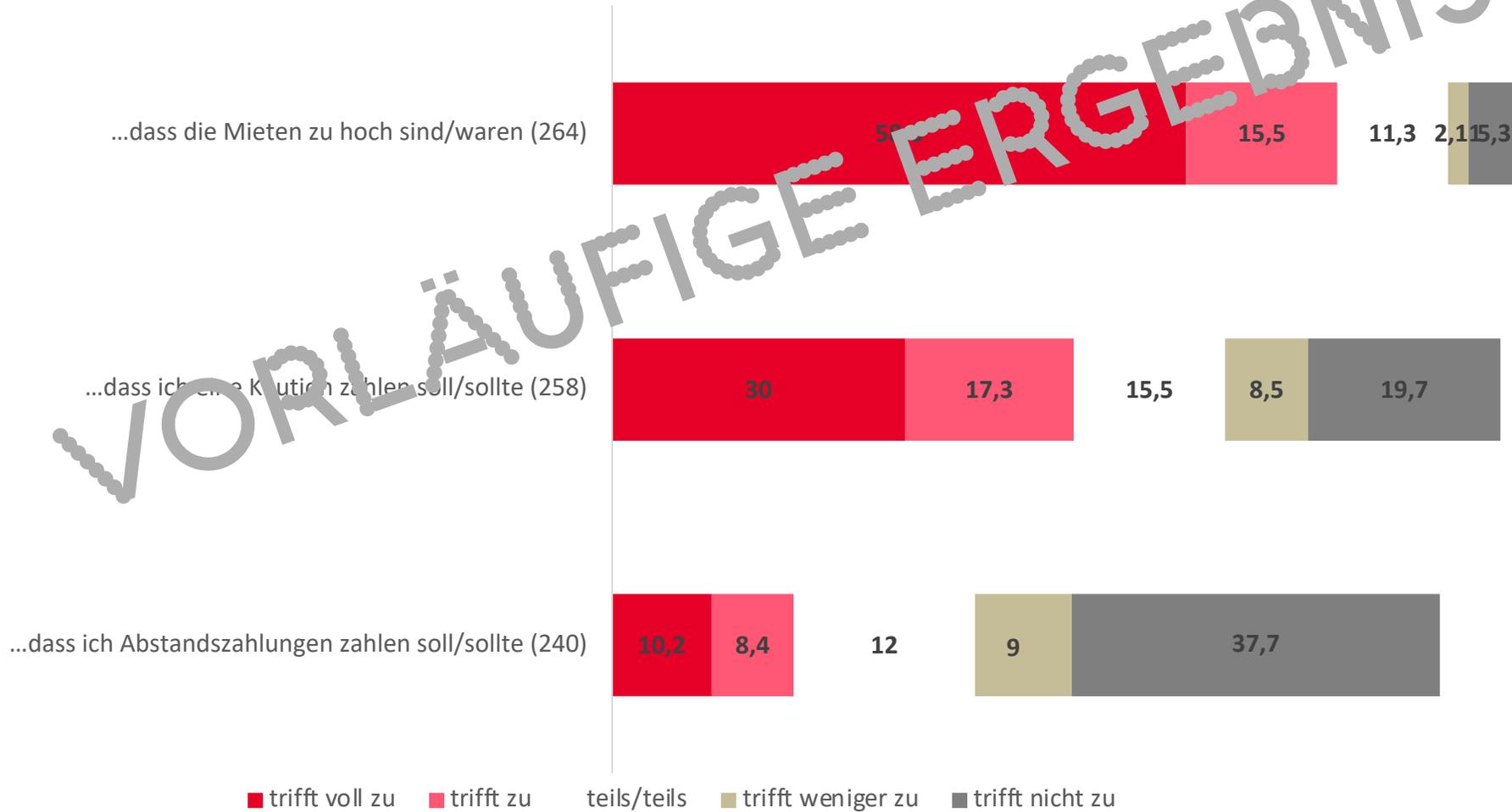
„Pures Glück.“ „Gott“, „Zufall“

4. ERGEBNISSE: BARRIEREN

4. ERGEBNISSE: BARRIEREN

Barrieren bei der Wohnungssuche (n=284)

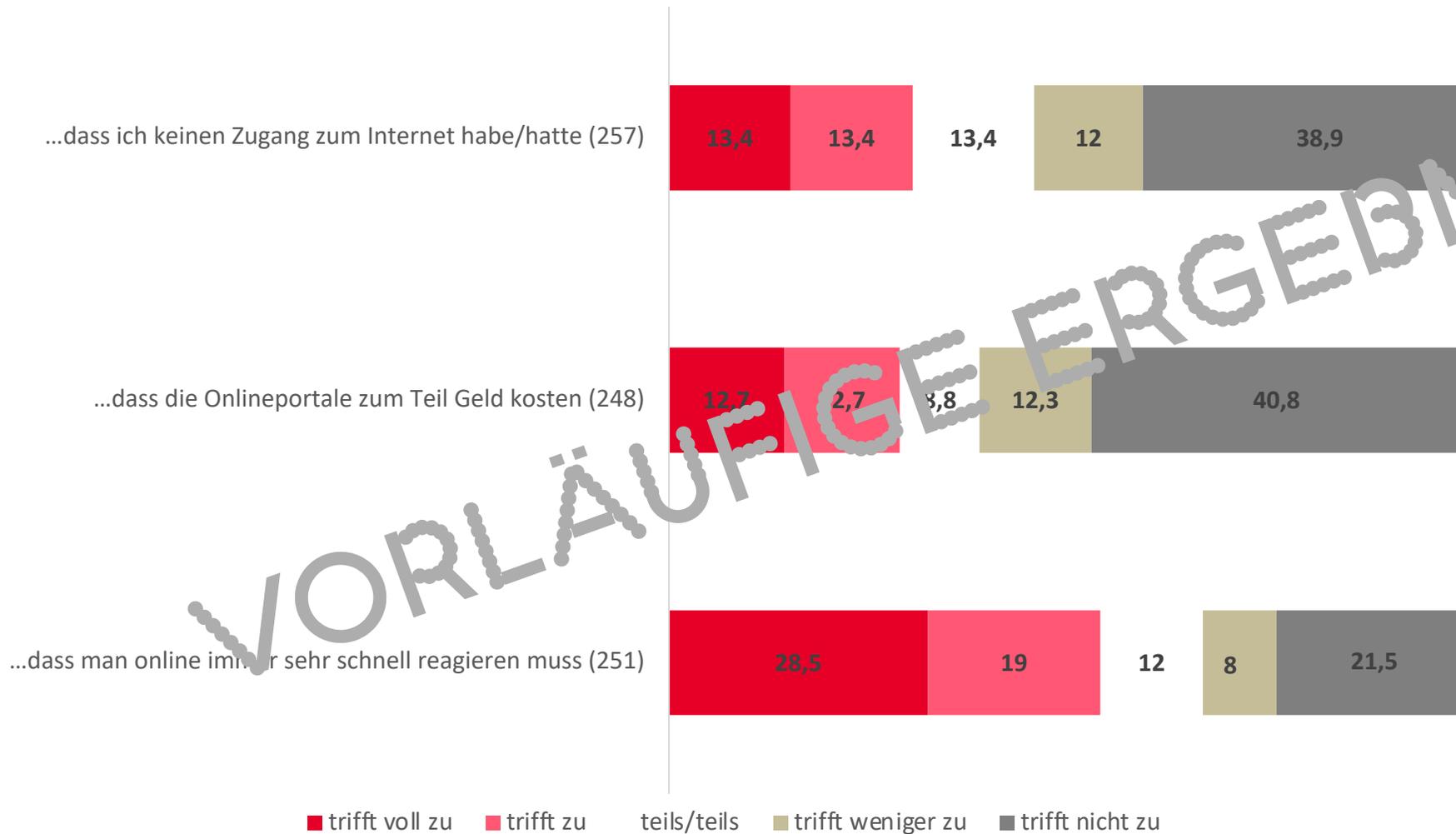
Geld!



4. ERGEBNISSE: BARRIEREN

Dauerhafter Zugang zum Internet

Barrieren bei der Wohnungssuche (n=284)

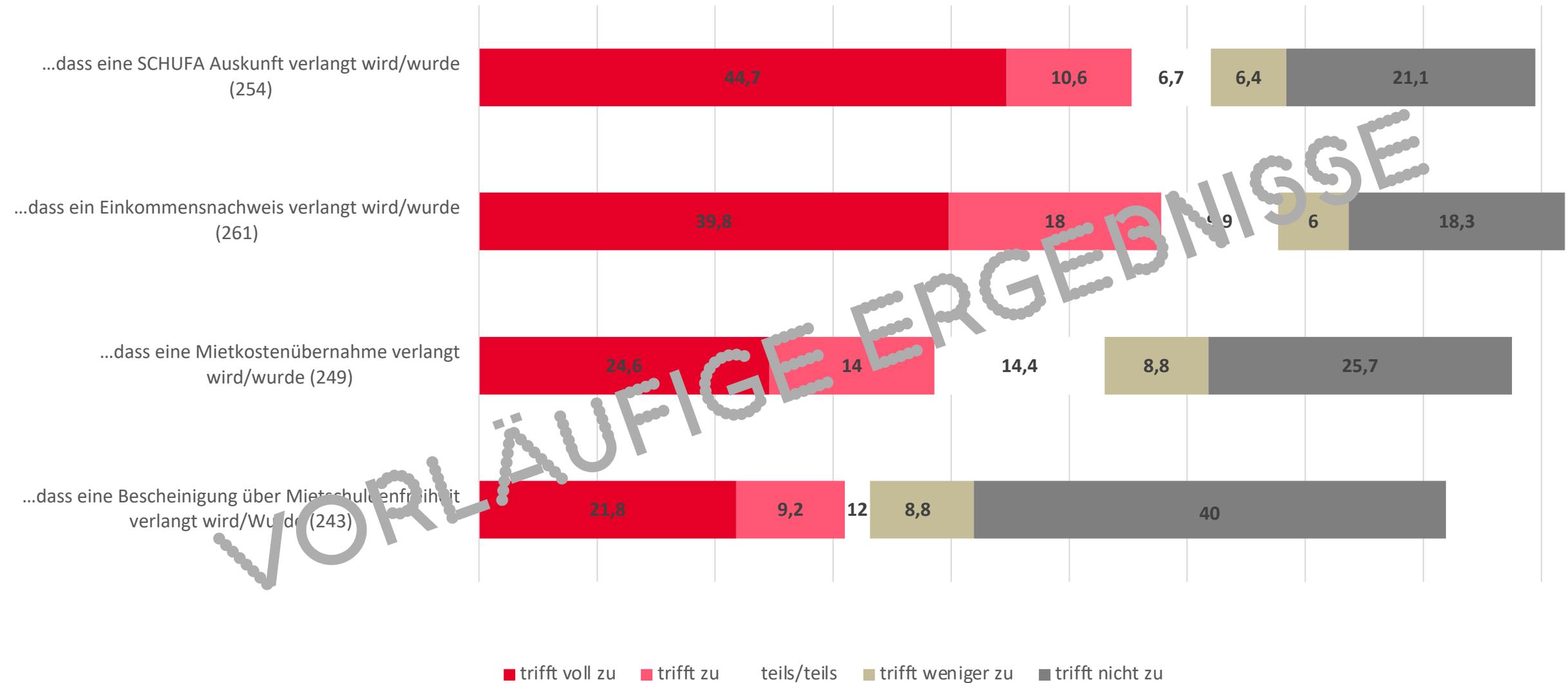


VORLÄUFIGE ERGEBNISSE

4. ERGEBNISSE: BARRIEREN

Schufa!

Nachweise (Mehrfachantworten möglich n=277)



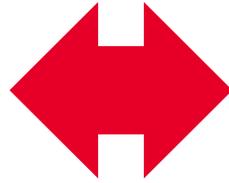
4. ERGEBNISSE: BARRIEREN

- Preis ist die wichtigste Barriere (auch in qualitativen Aussagen). Damit verbunden auch Einkommensnachweise „Ich habe einen Rahmen bis 530 € vom Jobcenter“, „Dass ein bestimmtes Nettoeinkommen (2500 Euro) verlangt wurde, um sich überhaupt für die Whg. bewerben zu dürfen (obwohl mein Netto niedriger war, aber für die Miete sehr gut gereicht hätte).“ „Makler zu teuer“
- **Hohe Bedeutung der Schufa!!**
- In geringerem Umfang Zugang zu Internet, aber da wo, bedeutsam: „ich hatte lange kein Handy. Jetzt habe ich eine Flatrate, das hilft.“, „in den sozialen Einrichtungen gibt es häufig kein Wlan oder nicht genug Computer. Ich habe Mails geschrieben, dass sie mich anrufen sollen und einmal am Tag habe ich dann gecheckt, ob es Neuigkeiten gibt.“ Korrelationen checken
- Sehr unterschiedliche Einschätzungen bei Mietkostenübernahme –
Abhängigkeit von Erfahrungen „Die Mieten sind zwar zu hoch, aber es gibt ja noch Wohnungen, in denen das Jobcenter die Kosten übernimmt.“

5. ERGEBNISSE: DISKRIMINIERUNG

5. ERGEBNISSE: DISKRIMINIERUNG

Gleichheit
(als Prinzip der Rechtsordnung
und der Demokratie)



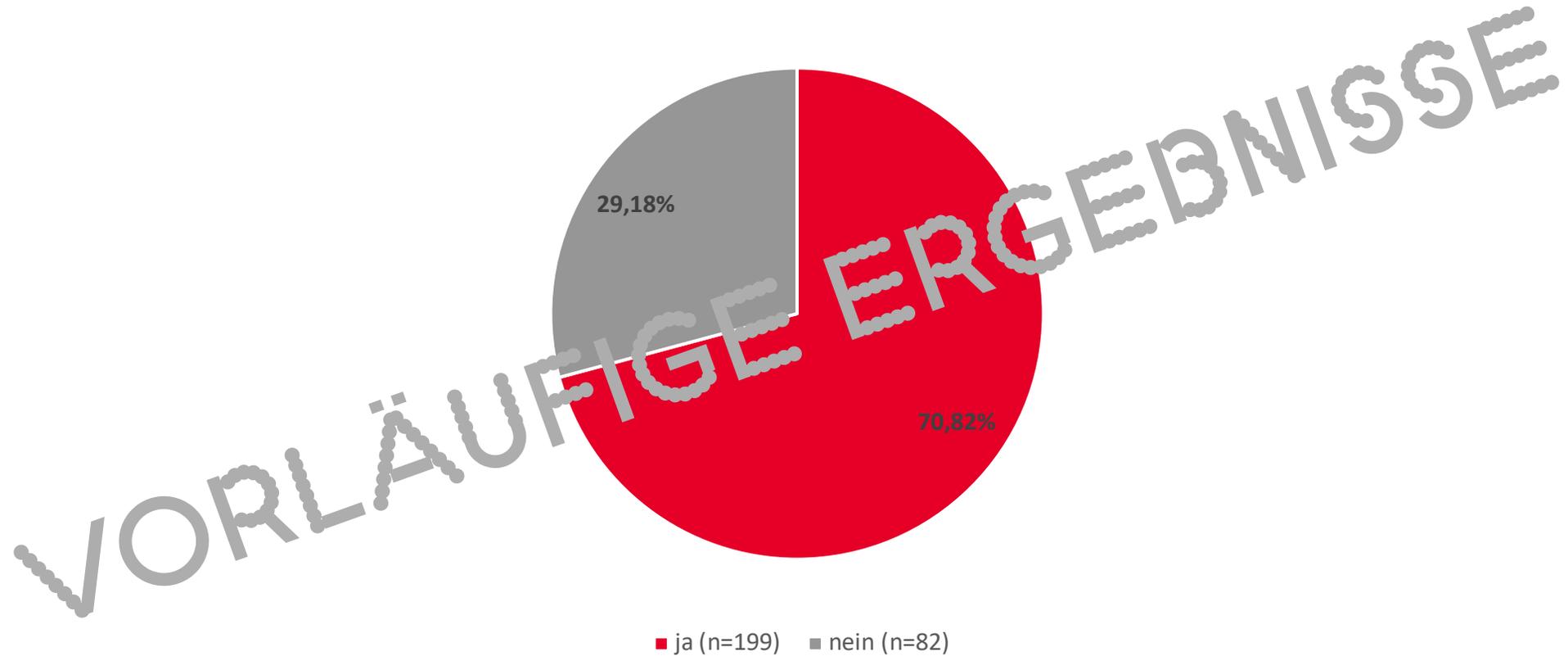
Ungleichheit
(als Prinzip der
Wirtschaftsordnung)

Diskriminierung als Ausdruck des Umgangs mit diesem **Widerspruch**.

Widerspruch bildet sich auch im AGG ab: *„Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen“* §1 AGG . Diskriminierungen aufgrund von anderen Gründen (z.B. soziale Herkunft) werden nicht berücksichtigt.

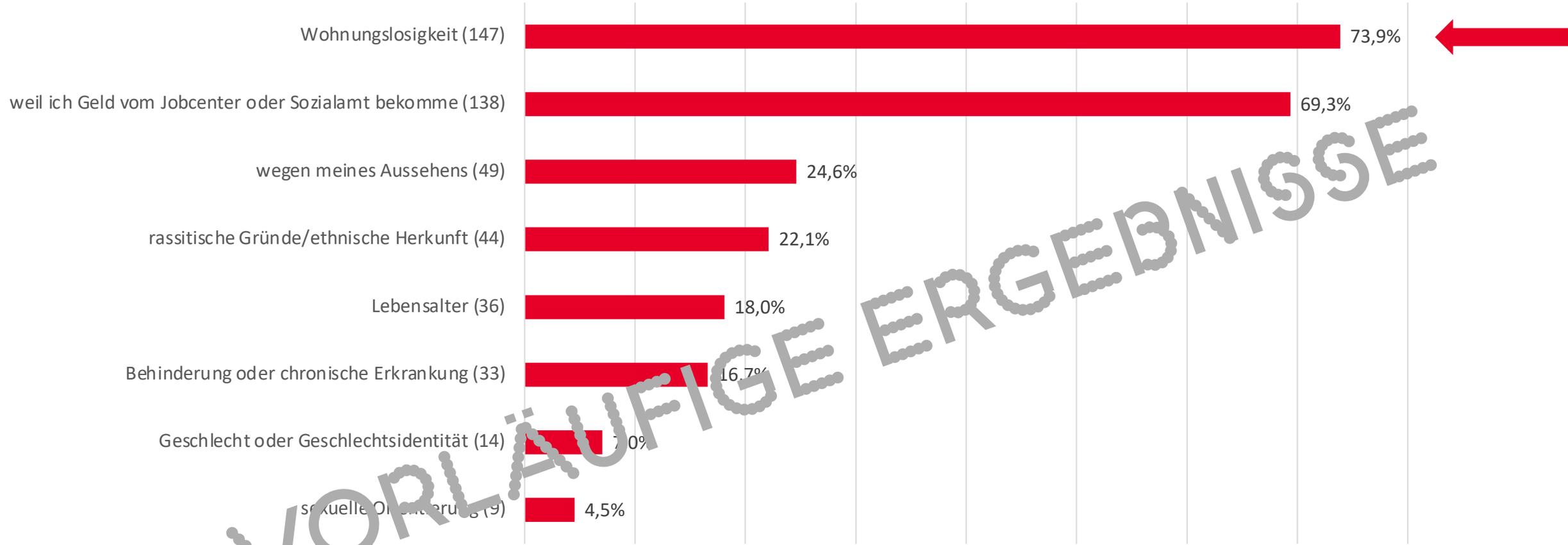
5. ERGEBNISSE: DISKRIMINIERUNG

Sind Sie schon einmal bei der Wohnungssuche diskriminiert worden? (n=281)



5. ERGEBNISSE: DISKRIMINIERUNG

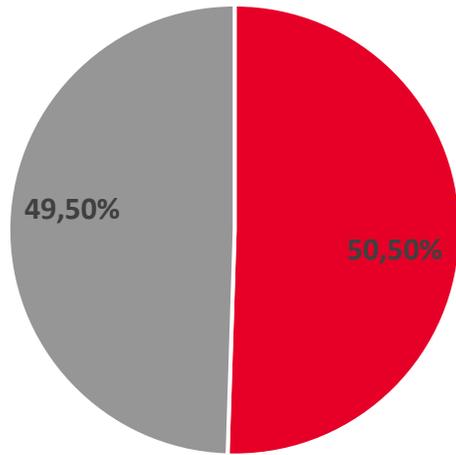
Warum wurden Sie bei der Wohnungssuche diskriminiert?
(Kreuzen Sie alles an, was zutrifft) (n=199)



VORLÄUFIGE ERGEBNISSE

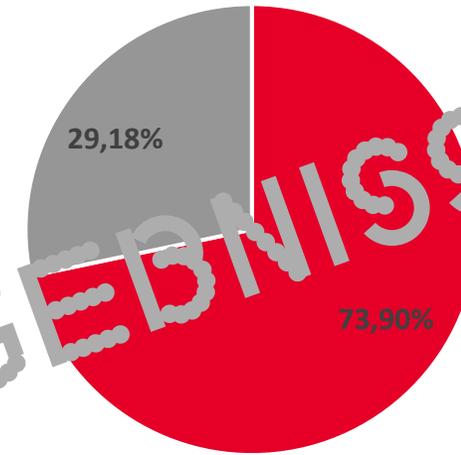
5. ERGEBNISSE: DISKRIMINIERUNG

Anteil wegen Wohnungslosigkeit
diskriminierter Personen an allen Befragten
(n=291)



- wegen Wohnungslosigkeit diskriminiert
- nicht wegen Wohnungslosigkeit diskriminiert

Anteil wegen Wohnungslosigkeit
diskriminierter Personen an Befragten mit
Diskriminierungserfahrung (n=199)



- wegen Wohnungslosigkeit diskriminiert
- nicht wegen Wohnungslosigkeit diskriminiert

Achtung: Subjektive Einschätzung!
Überprüfung an Beschreibungen?

5. DISKRIMINIERUNG

Ein paar Einblicke in die Quali-Daten:

- **Vermieter:** „am Telefon waren sie supernett. Bei der Besichtigung war auch der Hausmeister nett zu uns, aber dann kam der Vermieter und meinte: So Leute wie ihnen wollen wir nicht haben. Sie passen nicht ins Hausbild. Es war eine Familiensiedlung.“; „Der Ton macht die Musik. Die Vermieter reden in einem eindeutig herablassenden und verständnislosen Ton. Man wird gelehrt, dass es nie zur Wohnungslosigkeit gekommen wäre, wenn man seinen Pflichten nachgekommen wäre. Dass man wie jeder Mensch auch schwer krank werden und ohne Familie und hinreichende Unterstützung von Freunden mit allem überfordert ist, interessiert die nicht.“
- **Wohnungsgesellschaften:** „Bei Vonovia haben sie mich ganz böse abgefertigt. Ich bin da rein und habe mich vorgestellt und habe gesagt, ich suche eine Wohnung. Dann wollten die die letzten 3 Monate Einkommen sehen. Dann habe ich gesagt, ich arbeite nicht, ich bin 50% erwerbsgemindert durch den Krebs und ich habe gerade keine Wohnung, ich bin obdachlos. Da hat sie direkt gesagt: Für Sie haben wir keine Wohnung. Manchmal wird man ganz fies abgestempelt. Teilweise kommt man klar rein, da sind sie nett und freundlich und wenn die dann erfahren, dass ich wohnungslos bin, dann verändert sich die Stimmung, dann sind sie nicht mehr so freundlich wie am Anfang. Einmal haben sie von einer Wohnungsgesellschaft zu mir gesagt: Sie kriegen Hartz 4 und sie sind obdachlos, sowas wollen wir hier nicht.“

5. DISKRIMINIERUNG

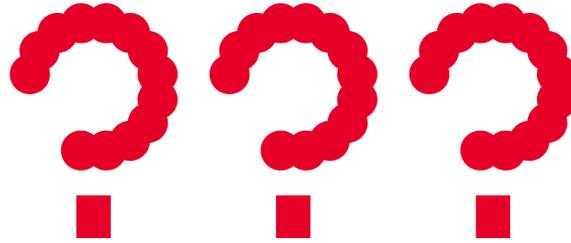
Ein paar Einblicke in die Quali-Daten:

- **Andere:** *Die haben zu mir gesagt: Du Penner, verpiss dich hier. Von einem anderen Interessenten, der hat mich beleidigt und diskriminiert. Während der Besichtigung. Die haben gesagt: Der Penner lebt auf der Straße, der will nur von der einen in die andere Wohnung. Dieses drückige Arschloch wird keinen Nachmieter suchen. Und ich habe in der Zeit jeden Tag geduscht, das ist ja nicht einfach. Ich bin in die Einrichtung XY und habe immer geduscht und der hat mich so beschimpft!*
- **Belastung:** *„Blicke, Aussagen, Ablehnung, Detailwürden mich psychisch zu sehr belasten“*
- **Jobcenter als Stigma:** *„Ablehnung, Aggressivität, vom Jobcenter nehm ich keinen“; „Bis vor kurzem habe ich noch ALG I bekommen. Da wurde ich noch eingeladen. Aber wenn ich jetzt 502 € angebe, dann wissen die, was das bedeutet, dann kriegst du keine Antwort. Selbst wenn du denkst, ich habe jetzt einen exklusiven Termin, dann stehen da plötzlich 20 Leute. Und selbst wenn die sagen, sie haben keine Probleme mit ALG II Beziehern, dann dauert es zu lange: Sie schicken dir das Wohnungsangebot, dann musst du zum Jobcenter, dann fragst du da nach, dann wartest du auf die Besätigung, dann gehst du damit wieder zurück, dann ist die Wohnung weg. Oder du hast ein super Gespräch bei der Besichtigung und direkt wenn du sagst, du kriegst Geld vom Amt, sagt der: Nö. Inzwischen bin ich froh, wenn da steht, wir wollen niemand vom Amt, weil es dann offensichtlich ist.“*

5. NEXT STEPS

- Auswertung von Korrelationen:
 - Zeigen sich bestimmte Barrieren verstärkt bei bestimmten Gruppen (z.B. nach Geschlecht, Pass, akute Wohnungslosigkeit, Dauer der Wohnungslosigkeit, Einkommen...)?
 - Zeigen sich bestimmte Diskriminierungen verstärkt bei bestimmten Gruppen (z.B. nach Geschlecht, Pass, akute Wohnungslosigkeit, Dauer der Wohnungslosigkeit, Einkommen...)?
- Diskussion der Ergebnisse auf Konferenzen
- Verfassen des Abschlussberichts
- Bekanntmachen der Ergebnisse: Aktionstag, Konferenzen, Treffen, Veröffentlichungen

6. JETZT IHR: WAS BEDEUTET DAS ALLES?



WAS BEDEUTEN DIE DATEN?
WELCHE AUSSAGEN VERBERGEN SICH
DARIN?
WELCHE BOTSCHAFTEN SOLLEN WIR STARK
MACHEN?

Die finalen Ergebnisse der Studie gibt es im **Januar 2024** auf der Website
<https://diskriminierungneindanke.de/>

**DISKRIMINIERUNG
AM WOHNUNGSMARKT**

DIE STUDIE

FAQ

MATERIAL

KONTAKT

**STUDIE ZU BARRIEREN UND
DISKRIMINIERUNG AM
WOHNUNGSMARKT VON
WOHNUNGSLOSEN MENSCHEN**

**Die Ergebnisse werden im Januar 2024 auch
auf dieser Website veröffentlicht.**

Wir wollten wissen, was Menschen, die
wohnungslos sind oder waren, bei der
Wohnungssuche erleben. Wie suchen sie?
Welche Erfahrungen machen sie? Erleben sie
Diskriminierung? Wie finden sie eine
Wohnung?



VIELEN DANK FÜR EURE AUFMERKSAMKEIT
& EURE HINWEISE!